

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 68.

Hauptausgabe
im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang.
Sonntag, den 23. März

Beste Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. 42 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Werbestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Postanstalten Postboten, sowie die Kundenträger entgegen. — Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 26, für auswärtige Besteller mit 30 Pfg. berechnet. — Reklamazeile 60 Pfg. — Fernsprechnummer Nr. 7. — In amtlichen Zeilen sollte die zweispaltige Zeile 75 Pfg., für Anzeigen 90 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürger Schule. Montag von 3—5 Uhr Leberwurstausstrich 4,50 Mark, Feigen $\frac{1}{4}$ Pfund 2,50 Mark, Würze in Flaschen 2,50 Mark, 3,50 Mark, Kaffee-Ersatz in Päckchen 1,15 Mark, Nährhefe, Citabletten, Stärke-Ersatz, Knochenbrühwürfelmasse $\frac{1}{4}$ Pfund 90 Pfg., Feinkostsuppe, Senf in Gläsern, Waschlauge $\frac{1}{4}$ Stück 4,25 Mark, Fleischöl, 1 Pfund-Dose 4,80 Mk., Spinat-Ersatz, 1 Dose 1,20 Mark, Weißkraut, 1 Dose (4 Pfd.) 2,40 Mark, Kümmel, 50 Gr. 1,75 Mk., Weineisigtrakt 1 Flasche 2,50 Mk., Lebkuchen für Kinder von 4 bis 6 Jahren gegen Vorlegung der Brotkarte 1 Paket 35 Pfg.

Griech. E. M. R. A. Abschnitt A 1, 100 Gr. 12 Pfg.
Kartoffelverkauf auf Wochenkarte, Abschnitt 21, 5 Pfd. 60 Pfg., findet nur Montag von 9 bis 1 Uhr in der üblichen Reihen- und Nummernfolge statt.

Sämtliche in hiesiger Stadt befindlichen Personen über 70 Jahre haben **am Dienstag**, den 25. März 1919 im Lebensmittelamt vorm. von 10 bis 12 Uhr zu melden.

Petroleum

für Callnberger Einwohner ist gegen Marken käuflich bei Aurich, Kirsch Hänel, Staudte, Poser und Tröger.

Rohrüben

— fleckig — 1 Ztr. für 3.— Mk. **Montag**, den 24. März, vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 1 bis 4 Uhr.
Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Bürger Schule zu Lichtenstein.

In der kommenden Woche finden im Prüfungsaal der Bürger Schule die Entlassungen derer statt, die ihrer Schulpflicht genügt haben.

Montag, den 24. März, 4 Uhr des 3. Jahrganges der Fortbildungsschüler in Gegenwart der übrigen Klassen,

Mittwoch, den 26. März, 4 Uhr der Koch- und Haushaltungsschülerinnen,

Freitag, den 28. März, 10 Uhr der Konfirmanden.

Zu diesen Feierlichkeiten ladet im Namen der Lehrerschaft ergebenst ein

Schuldirektor **Dr. Hüttig.**

Lichtenstein, den 22. März 1919.

Gewerbeschule Lichtenstein.

Die Entlassung der abgehenden Schüler findet **Sonntag, den 23. März, vorm. 11 Uhr** im Saale des Fachschulgebäudes statt. (Ansprache über: „Berufswahlheiten“).

Dazu werden die Behörden, die Eltern der Schüler, die Lehrer, die Mitglieder der Innungen und des Gewerbevereins, sowie alle Freunde des Gewerbes und der Schule nur hierdurch geziemend eingeladen.

Der Schulausschuß,

Endesfelder.

Die Lehrerschaft,

Dittmann.

Nächsten **Montag**, den 24. März 1919, abends $\frac{1}{8}$ Uhr findet in der Schulaula eine

öffentliche Gemeinderatsitzung

statt. Tagesordnung befindet sich an den Plakatafeln.

Sohndorf, am 22. März 1919.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Behändigung der Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel ist am 21. März beendet worden. Alle Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde, die eine Zuschrift nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Heinrichsdorf, den 22. März 1919.

Linder, Gemeindevorstand.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Wiederaufnahme von Transporten nach deutschen Häfen zeigen laut einer Meldung aus London die dortigen Schiffsfahrtslinien an.

* Mit einer Erweiterung des Lebensmittelabkommens zur Versorgung der Mittelmächte rechnet nach einer Meldung aus New York die dortige Börse, nachdem die südamerikanischen Staaten die Wiederaufnahme direkter Transporte mit den mittelamerikanischen Häfen beantragt haben.

* Lloyd George wird nach einer Meldung aus Rotterdam am 3. April nach England zurückkehren, um die gesetzgeberischen Maßnahmen für die vollständige Aufhebung der Blockade vorzubereiten.

* Aus Budapest ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß Ungarn sich seit Freitag nachmittags mit der Entente im Kriegszustand befindet. Eine Nachprüfung dieser Nachricht war unmöglich, da telephonische Gespräche mit Budapest nicht gestattet werden. Das ungarische Kabinett hat sich auf bolschewistischer Grundlage gebildet und mit den Russen Verbindung angeknüpft, deren rote Armee etwa in vierzehn Tagen in Budapest erwartet wird.

* Reuters meldet: Oberst House erklärte, daß der Friedensvertrag mit Einschluß des Völkerbundvertrages fertiggestellt sei und daß die deutschen Delegationen innerhalb drei Wochen in Versailles sein würden.

* Die Entente wünscht Waffenstillstand zwischen Polen und Ukrainern und die Sicherung der Lebensmittelversorgung Lembergs.

* Der Pariser Berichterstatler des „Rever“ meldet, daß bei der Entente keine Stimmung für die Angliederung der Lausitz an die tschecho-slowakische Republik sei. Die Lausitzer Wenden würden also im Rahmen des Deutschen Reiches bleiben.

* Aus Amerika wird das Anwachsen des Bolschewismus gemeldet.

* Die preussischen Eisenbahnarbeiter fordern einen Mindeststundenlohn von 3,50 Mark. Es scheint aus-

geschlossen, daß von den jetzt in mißlicher Finanzlage befindlichen Eisenbahn ein Tagelohn von 28 Mark an die Arbeiter gezahlt werden kann.

Unveränderte Bolschewistengefahr.

Bereits mehrfach ist davor gewarnt worden, angesichts der letzten Meldungen von der Bolschewistfront die Gefahr dort als beseitigt zu betrachten. Wie gerechtfertigt diese Warnung war, beweist, daß Mitau, wo nur ganz schwache Kräfte unter Major Schentler eingedrückt waren, wieder geräumt worden ist. Die dortigen Unternehmungen sind nur Unternehmungen kleineren Stils, die nur von lettischen Soldaten und der baltischen Landwehr unter Unterstützung deutscher Truppen ausgeführt werden. Sollte die dauernde Besetzung Mitaus gelingen, so bleibt die Lage nach wie vor ernst mit Rücksicht auf die Erfolge der Bolschewistfront auf ihrer Südfront, da sie in der Lage sind, ihre Westfront zu verstärken. Mit einer Wiederaufnahme der Offensive im Frühjahr durch die Bolschewistfront unter allen Umständen zu rechnen. Die gegenwärtige Ruhe ist nur die Ruhe vor dem Sturm. Die Gefahr ist um so größer, als es sich dabei nicht nur um eine militärische, sondern auch um eine politische Offensive handelt und die Bevölkerung in Deutschland vielfach dem Gedankenkreise des Bolschewismus sich recht zugänglich gezeigt hat. Bestimmte territoriale Erwerbungen haben die Bolschewisten nicht im Auge; ihr Ziel ist eben einfach die Weltrevolution, die die Verbesserung jeder Kultur bedeuten würde.

Berlin, 21. März. Wie der Sonderberichterstatter der „Post“ aus Kolberg aus Grund von Beobachtungen mit maßgebenden militärischen Dienstleuten meldet, stehen Sowjettruppen, Polen und Tschechen dem deutschen Grenzschutz in einer Rahmenstellung von Ostpreußen bis Sachsen gegenüber. Unser erfolgreiches Vorgehen in Kurland und Litauen dient lediglich zur Verbesserung und Verkürzung der Kampffront. Mit einer späteren gegnerischen Offensive wird gerechnet. An der polnisch-tschechischen Front ist mit

gemeintamen Handlungen und einer Verschärfung der Lage jederzeit zu rechnen. Grenzverletzungen sind von tschechischer Seite bisher noch nicht vorgekommen. Die deutschseits getroffenen Maßnahmen sind zum nächst als ausreichend anzusehen.

Der Deutsche Bauernbund, Landesabteilung Sachsen

hat an das Arbeitsministerium und an die Sächsische Volkskammer eine Eingabe gerichtet, in der die Regierung ersucht wird, ein Gesetz auszuarbeiten und der Volkskammer zur Genehmigung vorzulegen; in dieser Eingabe wird folgende Forderung gestellt:

Wer Bauerngüter aufgekauft hat und nicht selbst Landwirt ist und dieselben persönlich bewirtschaftet, und wo diese Bauerngüter nicht im Zusammenhang mit dem Hauptberufe des Erwerbers stehen und ohne Schädigung des Hauptberufes von diesem getrennt werden können, hat diese sofort dem Bauernstande wieder zuzuführen, ohne daß dabei die gezahlten übermäßig hohen Preise Berücksichtigung finden. Ist innerhalb einer festgesetzten Frist auf dem Wege des freien Verkaufes keine Einigung mit kaufslustigen Landwirten erzielt worden, so ist die Enteignung dieser Bauerngüter in die Wege zu leiten, und nach deren Enteignung dem Bauernstande zum Ankauf anzubieten.

Der Deutsche Bauernbund begründet seine Angaben folgendermaßen: Viele Söhne unserer Landwirte sind aus dem Felde zurückgekehrt, und infolge des massenhaften Aufkaufs durch das Großkapital hat sich außerordentlich viel Besitzstand in wenigen Händen vereinigt, jedoch es fast nicht mehr möglich ist, daß sich obgenannte Landwirte von ihrem selbständigen machen können und zum Teil arbeitslos sind.

Auch wird durch die Bearbeitung des Grund und Bodens durch den Besitzer selbst infolge intensiver Ausnutzung mehr an Nahrungsmitteln erzeugt und gerecht dadurch mehr dem allgemeinen Wohle zum